

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Einzelhefte 10 Pf., wöchentlich
Inserate die Korpus-Heite 25 Pf., Restam-
ent 20 Pf. Bei 4 wöchiger Aufnahme
15% Rabatt. Bei größeren Inseraten
u. mehrwöchiger Aufnahme wird entsprechend
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten
und Lombardträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 228

Sonntag, den 10. Dezember 1899.

12. Jahrgang.

Hundeperre in Aue.

Gestern ist an einem auf Niederschlemaier Flur getödteten Hunde, der auch im hiesigen Stadtgebiete umhergelaufen ist, die Tollwut amtlich festgestellt worden.

Nach § 38 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und § 20 der Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes, sowie § 17 der Sächsischen Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 30. Juni 1895 wird deshalb die Festlegung aller in dem Bezirke der Stadt Aue vorhandenen Hunde

bis zum 8. März 1900

hiermit angeordnet.

Der Festlegung gleichzuachten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn sie einen sicheren Maulkorb tragen. Ohne polizeiliche Erlaubnis dürfen die Hunde aus dem hiesigen Stadtbezirke nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde fest angeleitet, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauches festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben des Viehes und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außerhalb der Zeit des Gebrauches (außerhalb des Jagdrevieres) festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen und an der Leine geführt werden.

Werden Hunde diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betrosfen, so wird unter Umständen deren sofortige Tötung angeordnet werden.

Zu widerhandlungen werden nach den Strafbestimmungen zu dem oben genannten Gesetze bestraft.

Aue, am 8. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar. Dr.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 7. Dezember.

Zur Beratung steht zunächst der schnelle Antrag Kopisch (fr. Bp.) betr. die Frage des Erlasses des Mandats des Abg. Jacobson wegen Eröffnung des Konkurses über dessen Vermögen. — Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt, in der Presse werde behauptet, ein Mitglied des Reichsamts des Innern habe sich dahin ausgesprochen, daß ein Mitglied des Reichstages nicht ohne weiteres sein Mandat einbüße, auch wenn eine Voraussetzung für seine Wählbarkeit in Wegfall gekommen sei. Er, Redner, wisse nicht, welches Mitglied des Reichsamts des Innern damit gemeint sei. Nach Artikel 27 der Verfassung habe allein der Reichstag selbst die Legitimation seiner Mitglieder zu prüfen und darüber zu entscheiden. — Der Antrag Kopisch geht hierauf an die Geschäftsordnungskommission. — Debatte werden der Antrag Wassermann (nl.) auf Aufhebung des Verbindungsverbotes für Betretene, sowie der Gesetzentwurf von Heyl und Genossen betr. die Krankenversicherung der Heimarbeiter in 3. Lesung definitiv genehmigt. — Es folgen Petitionen. — Eine Petition von Kupferwerksbesitzern in Leipzig und Frankfurt a. M. strebt eine Aenderung der Strafbestimmungen gegen fahrlässige Gefährdung von Eisenbahntransporten insoweit es sich um bloße Straßenbahnen handelt,

an und fordert zweitens Erlass eines allgemeinen Reichsgesetzes über Anlage und Betrieb von Straßenbahnen. — Die Kommission beantragt, die Petition, insoweit sie unter Umständen leichtere Strafen, als Paragr. 316 des Strafgesetzbuches sie auspricht, für zulässig erklärt wissen will, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu empfehlen, soweit sie dagegen jenes Reichsgesetz wünscht, dem Reichskanzler als Material zu überweisen. — In Verbindung hiermit werden 2 Anträge Agster und Genossen und Wassermann und Genossen zur Beratung gestellt, welche beide in Form von Gesetzentwürfen die einschlägige Strafbestimmung im Paragr. 316 des Strafgesetzbuches ergänzen wollen. Der Antrag Wassermann will auch Geldstrafe bis zu 900 Mark zugelassen wissen, während zur Zeit bei Gefährdung von Eisenbahntransporten nur auf Gefängnis erkannt werden kann. Der Antrag Agster will für den Fall milderer Umstände ebenfalls Geldstrafe bis zu 500 Mark. — Der Antrag Wassermann wird mit großer Mehrheit angenommen und über die Petitionen gemäß dem Antrage der Kommission beschlossen. — Eine Petition von Postagenten um Pensionsberechtigung und Erstattung von Dienstauflagen wird, insoweit die Erstattung von Dienstauflagen erbeten wird, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiehen, wogegen über den ersteren Punkt Uebergang zu Tagesordnung beschlossen wird. — Eine Reihe von Petitionen um Erhöhung des Zolles auf gefälschte Ringe beantragt die Kommission dem Reichs-

kanzler als Material zu überweisen. Auf Antrag des Abgeordneten (fr. Bp.) wird die Petition für heute von der Tagesordnung abgesetzt. — Bei einer Petition betr. Erlass eines Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen wird vom Bundesratsstische aus bemerkt, daß die Verhandlungen über ein solches Gesetz mit den verbündeten Regierungen noch nicht abgeschlossen seien. — Eine Petition aus Helgoland betr. die Zulassung der sog. Fremdentrautungen daselbst wird gemäß dem Antrage der Kommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung des Etats. — Schluß 3 1/2 Uhr.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Prinz Robert von Württemberg, bisher Oberleutnant im zweiten württembergischen Dragonerregiment ist zum Rittmeister des österreichischen Dragonerregiments No. 9 ernannt worden. Prinz Robert gilt bekanntlich seit geraumer Zeit als zukünftiger Verlobter der Erzherzogin Elisabeth, Tochter der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, und mit diesem Uebertritt in die österreichische Armee ist anscheinend der Eiratsplan seiner Verwirklichung nahe geükt.

* Kaiser Wilhelm ist am Donnerstag nach Bückeburg abgereist.

Am Ziele.

Roman von D. Feldern.

85

„Hätte Dein Gemahl mir ein höheres Gehalt gezahlt, so würde mich jetzt keine Schulden drücken, ich wäre auch nicht hier.“

„Ihre Sache, wenn ich bitten darf,“ unterbrach Erna ihn, mit einem horchenden Blick nach der Thüre.

Baron Dornberg hat mir fünftausend Thaler geboten, sie genügen nicht, wieviel willst Du hinzulegen?“

„Nichts!“

„Sehr kurz und bündig,“ sagte er spöttisch, „aber auf diesem Wege werden wir uns nicht einigen.“

„Ich kann über eine Summe, die Dich befriedigen würde, nicht verfügen,“ erwiderte sie, „das höchste, was ich geben könnte, wären fünfhundert Thaler.“

„Und das niedrigste, was ich fordern möchte, wären fünftausend,“ fuhr er fort. „So viel werden Deine Brillanten wert sein, es fragt sich also nur, ob Du Dich von ihnen trennen kannst.“

„Wenn ich es dürfte, gewiß,“ nickte sie, „aber die durch die Verlobung Hilas bevorstehenden Festlichkeiten werden mich wüßigen, meinen Schmuck anzulegen, Werner würde die Brillanten vernichten, was sollte ich auf seine Frage antworten?“

„Dah sie gestohlen seien.“

„Damit Unschuldige in Verdacht und Untersuchung kommen!“ fuhr Erna entrüstet auf. „Man kann in Werner's Schule viel Schlimmes lernen, Hermann, Du bist doch nicht tief gesunken. Aber betrachte mich nicht als Deine Gattin.“

„Du willst also nicht?“ fragte er unwillig. „Wißt Du nicht einmal den Versuch zu machen, das Geld vor Deinem Wanne zu erhalten? Ich sage Dir, und einmal, werde mich nicht der Verzweiflung in die Arme, ich werde keine Rücksichten mehr kennen!“

„Hat Baron von Dornberg Dir nicht fünftausend Tha-

ler angeboten?“ erwiderte sie mit wachsender Entrüstung. „Nimm sie und reise nun damit ab.“

„Um drüben nach Jahresfrist wieder am Hungertuche zu nagen?“ fiel er ihr in die Rede. „Mit dieser geringen Summe weiß ich nichts anzufangen, will ich drüben eine Existenz gründen, so muß ich ein namhaftes Kapital besitzen.“

„Und welche Existenz könnte es sein?“ fragte Erna, die blitzenden Augen mit einem ungläubigen Blick auf Bon-

del blickend.

„Daneben bin ich mir selbst noch nicht klar,“ spottete er, „vielleicht eine Spielhölle, ein solches Unternehmen bringt enormen Gewinn, aber man muß genügendes Betriebskapital haben.“

„Und Du schämst Dich nicht, mir das zu sagen?“

„Rein. Jeder will leben, und ich werde auch als Spieler ein ehrlicher Mann bleiben.“

„Ein ehrlicher Mann?“ wiederholte sie factisch. „Deine Ehre hast Du längst verloren.“

„Dagegen wollen wir nicht streiten,“ unterbrach er sie, indem er sich erhob; „ich frage Dich noch einmal, willst Du mir das Geld verschaffen? Fünftausend Thaler von Dir und dieser Summe von dem Baron, damit hoffe ich auszureichen.“

„Und Du wirst dann auch wirklich auf Nimmerwiederkehr abreisen? So will ich leben, ob es mir möglich ist, aber ein Versprechen kann ich nicht geben.“

„Drei Tage will ich noch warten,“ sagte er, indem er seinen Hut nahm, „das ist der letzte Termin. Wenn bis dahin der Friede zwischen uns nicht geschlossen ist, so werde ich Deinen Vatten fragen, welchen Preis er für meine Beweise zahlen will. Ich habe Dir meine Lage geschilbert, Willeib ver lange, ich nicht von Dir, wohl aber die Hilfe, die Du als reiche Frau Deinem Bräutigam gewähren kannst. Drei Tage, Erna, vergiß es nicht!“

„Er sie eine Antwort geben konnte, hatte er das Zimmer verlassen, ein triumphierender Zug umspielte seine Lippen, er war überzeugt, daß sie nun alles ausbieten würde, um sein Verlangen zu erfüllen.“

Diesmal sollte er das Haus nicht ungehindert wieder verlassen, am Fuße der Treppe erwartete ihn Martin, der ihn ins Kabinett beschied. Er ärgerte aufangs, mit seinem Schwager wollte er jetzt noch nichts zu schaffen haben, aber lehnte er die Aufforderung ab, so bekannte er damit sein böses Gewissen, diesen Triumph sollte der Kommerzienrat nicht haben. Mit trotzig erhobenem Haupte stand er bald darauf seinem Schwager gegenüber, der ihn mit der Frage empfing, was er in seinem Hause noch zu suchen habe.

„Seltsame Frage,“ erwiderte Bondel achselzuckend. „Nicht Ihnen, sondern meiner Schwester gilt mein Besuch.“

„Und diese Besuche bezwecken wir, durch Drohungen Geld zu erpressen!“ brauste der Bankier auf.

„Nachdem Ihr erster Substanzreich Ihnen nicht gelungen ist und Sie schamlos genug waren, als gebrandmarkter Verbrecher hierher zurückzukehren, glauben Sie nun, auf diesem erbärmlichen Wege Ihre Habgucht befriedigen zu können? Sie werden sich herablassen sehen, mein Herr, ich schätze meine Frau, und hilfe kein angedeutetes Mittel, so trage ich kein Bedenken, Sie dem Staatsanwalt und durch ihn dem Gerichtshaus zu übergeben!“

„Sind Sie nun mit Ihren Drohungen zu Ende?“ fragte Bondel mit höhnischem Lächeln. „Dah Sie mich mit Ihnen erschrecken können, werden Sie selbst nicht glauben, wozu alle die unnützen Worte? Ich kann allerdings eine Seite meines Buches damit füllen, dem Leser werden sie als Charakterbildung des Gemahls der Signora Bondell interessant sein.“

Der Kommerzienrat legte die Papiere, in denen er blätterte, hin und blickte befreundet auf „Ihrer Buches?“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Dah ich im Begriff stehe, die Memoiren der Signora Bondell zu schreiben; wollen Sie vielleicht den Verlag übernehmen?“

„Sie?“ fuhr der Baron auf. „Sie wollen Ihre eigene Schwelgere an den Bräutigam stellen!“

Wien, 8. Dezember. Eine über die Sitzung des Reichstages...

Wien, 7. Dezember. Wie die Pol. Correspondenz erzählt...

Belgien. Der Kampf um das Wahlrecht kann noch immer nicht zur Ruhe kommen...

Zu einer erregten Sitzung kam es in der französischen Deputiertenkammer bei Beratung eines Antrages auf Trennung von Kirche und Staat...

Paris, 7. Dezember. Aus London meldet die Temps: Das Kriegsamt teilt keinerlei Nachricht vom Kriegsschauplatz mit...

Ministerpräsident Lord Salisbury ist soweit hergestellt, daß er noch in dieser Woche die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen kann...

Ueber das ungewohnte Klima, mit dem die Soldaten in Südafrika gegenwärtig zu kämpfen haben, wird der Daily Mail geschrieben...

In eigenrämlicher Weise hat sich der Partier Sozialistenkongress mit der Hauptfrage, die zur Vespredung stan, ob die sozialistischen Minister Millerand und Baudin Mitglieder des Kabinetts Waldeck-Rousseau bleiben dürfen, abgefunden...

Die Engländer gefaßen sich in der letzten Zeit mit auffälligem Eifer darin, von Zwistigkeiten unter den Buren in die Welt zu setzen...

London, 7. Dezember. Nach einer Depesche aus Maritzburg vom 5. Dezember ist General Buller nach Estcourt abgereist...

Kapstadt, 2. Dezember. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Stadt Griquatown in West-Oriqualand am 17. November von den Buren besetzt und annektiert worden...

in hellem Aufruhr gewesen waren, mit offenen Armen empfangen.

London, 7. Dezember. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kapstadt vom 4. Dezember gemeldet: Der Erzbischof-Zweig des Afrikanerbundes hat einstimmig beschlossen, daß die Mitglieder des Bundes als englische Untertanen sich an dem Kriege, welchen sie befehlen, nicht beteiligen sollen...

Die neuesten Meldungen aus Ladysmith lassen deutlich erkennen, daß die Zustände in der belagerten Stadt sehr trübselig geworden sind. Vom 2. Dezember wird berichtet: Die Lage wird täglich schwieriger, das Bombardement richtet großen Schaden an...

London, 8. Dezember. Aus der River Station wird vom 4. Dezember gemeldet: Die Verbindung mit Kimberley wurde letzte Nacht hergestellt. Dort ist alles wohl. Die aus Kimberley mitgetheilten Informationen werden als befriedigend angesehen...

London, 8. Dezember. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Gerüchweise verläutet, 8000 Buren aus dem Oranje-Freistaat hätten die Belagerungstruppe von Ladysmith verlassen...

Kimberley, 25. November. Eine Reconnozierungsstruppe rückte bei Tagesanbruch unter der Führung des Majors Scott Turner gegen den Bagaretto-Berggründen vor, überraschte die schlafende Feldwache und stürmte die feindliche Schanze, mußte aber zurück, da sie sich nicht halten konnte...

Kimberley, 28. November. Die Engländer machten wieder einen Ausfall, um ein feindliches Geschütz auf dem Bagaretto-Berggründen westlich von Kimberley zu nehmen und erstürmten das feindliche Lager und vier Schanzen. Bei dem Angriff auf die fünfte Schanze eröffneten die Buren ein heftiges Feuer...

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz rechnet man auf einen baldigen heftigeren Zusammenstoß bei Spysfontein. Die Buren sammeln sich dort auf dem Hügel und sind eifrig damit beschäftigt, Verteidigungswerke mit Steinen zu errichten und Gräben herzurichten. Auch die Erdwerke auf dem Bagaretto-Berggründen werden verstärkt und erweitert...

Ver mis ch tes.

Deutschland.

Als Beginn des 20. Jahrhunderts wird, wie von der katholischen Kirche, auch von der deutschen Regierung der 1. Januar 1900 angenommen. Nach der Kreuzzeitung hat der Kaiser für den kommenden 1. Jan. gewisse Säcularbestimmungen getroffen...

Königsberg i. Ostpreußen, 7. Dezember. Die Königsb. Allg. Ztg. meldet aus Postniden: Bei der

Sächsisches.

Aus Grimnitzschau schreibt man: Im benachbarten Stocken u. Langenbernsdorf trieb in den letzten Tagen ein Kurpuffer sein Unwesen. Derselbe besuchte frante und gebrechliche Leute und erschrindelste von diesen unter der Bo.spiegelung, er könne sie gesund machen, Geld, indem er Recepte vertrieb und Medicamente gegen sofortige Bezahlung verkaufte.

Bitte, mit Ihrer Gerechtigkeit richten Sie bei mir eben so wenig aus, wie mit Ihren Drohungen! Spottete Dondel. Sehen Sie sich in der Literatur um, die meisten berühmten Leute haben ihre Memoiren geschrieben oder schreiben lassen...

Das Antlitz des Kommerzienrats hatte sich dunkelrot gefärbt, die Ohren auf seiner Stirne waren angeschwollen, die verzehrende Blut eines Fieberfranken tobte aus seinen Augen. Vitante Geschichten? fragte er mit heiserer Stimme. Drohen Sie wieder mit Geheimnissen, die Sie doch nicht besitzen? Sie suchten damals diese Geheimnisse in ihrer Eisenbeinhülle, nun ich Ihren Inhalt kenne, weiß ich, daß...

Kennen Sie denn wirklich Ihren Inhalt? unterbrach Dondel ihn ironisch. Haben Sie die Briefe gelesen, die im ihr lagen?

Was, diese alten Briefe, die vor der Verheiratung Ernas geschrieben worden sind, machen mir den Kopf nicht heiß! Sie wurden mir zur Verfügung gestellt, ich habe es nicht der Mühe wert gefunden, sie zu lesen.

Erna hat wieder einmal Komödie gespielt, spottete Dondel, und von ihrem Talent hingerissen, ließen Sie willig sich täuschen. Hätten Sie den Zauber gebrochen und dann die Briefe gelesen, so würden Sie jetzt anders urteilen! Inbessern, Sie werden sie schon in den Memoiren abgedruckt finden...

Sie besitzen diese Briefe? rief der Bankier, in dessen Seele die jah erwachende Eifersucht wieder tobte. Nicht sie allein, auch andere Papiere, fuhr Dondel fort, alles, was ich in den Memoiren erzähle, kann ich beweisen. Das Buch wird einen enormen Absatz finden und

auch viele Auflagen erleben, und das sensationsbedürftige Publikum...

Wieviel glauben Sie damit zu verdienen? unterbrach sein Schwager ihn abermals.

Zwanzig- bis dreißigtausend Thaler.

Ich gebe Ihnen nicht fünf Groschen dafür! brauste der Kommerzienrat auf, den die Wut wieder übermannnte. Es ist alles nur Lüge, kein anständiger Verleger wird sich für diese Substanz finden!

Was, um ein Buch, das jedermann kaufen und auch lesen muß, reihen sich die Verleger. Es wäre doch schade, wenn es nicht gedruckt würde, deshalb bitte ich es Ihnen nicht an.

Der Bankier durchmaß mit großen Schritten das Zimmer, von Zeit zu Zeit streifte sein Blick voll Horn und Verachtung den Schwager. Endlich blieb er vor ihm stehen, dasitzen seiner Lippen verriet den Sturm in seinem Innern, den er aber nur mit dem Aufgebot seiner ganzen Willenskraft bezwingen konnte. Seien Sie einmal ehrlich, sagte er mit geprehter Stimme; ruft ein Maler auf der Ihre Erna?

Heute noch nicht, antwortete Dondel.

Und nun wollen Sie aber die Redenlose Ihre beschuldern? Das ist nicht meine Absicht, aber ich muß Sie haben, viel Geld, um den Plan, mit dem ich mich beschäftige und der mir ein menschenwürdiges Dasein sichern soll, ausführen zu können, und hier bietet sich nur die Möglichkeit, diese Summe zu erhalten. Wäre ich nicht ein Thor, wenn ich Sie nicht benutzen wollte? Darf man Rücksichten von mir verlangen, nachdem man mir selbst keine bewiesen hat? Wollen Sie nun die Memoiren kaufen, so werden wir uns über den Preis schon einigen, im anderen Falle bitte ich Sie einem Buchhändler an, der mir dann sicherlich gern kaufen wird, was ich fordere.

Machen wir ein Ende, sagte der Bankier, der seine ruheloße Wanderung wieder aufgenommen hatte. Reinen Glauben an Erna werden Ihre Äußerungen nicht erschüttern, Sie wollen damit nur Geld erpressen. Tausend Tha-

ler will ich Ihnen geben, damit können Sie drüber so lange leben, bis Sie gehangen werden, was voraussichtlich doch sehr bald geschehen wird.

Danke für die Prophezeiung, spottete Dondel, der bereits an der Thür stand. Um dieser Gefahr zu entgehen, muß ich mit einer reich gespaltenen Börse drüber antommen, Sie werden das wohl begreifen. Für dreißigtausend Thaler ist das Wert also zu haben, ich gebe Ihnen drei Tage Bedenkzeit, den Vorschlag, den ich Erna gemacht habe, nehme ich zurück.

Hinaus! rief der Kommerzienrat, der nun seiner Wut nicht länger gebieten konnte. Die erste Belle, die Sie drucken lassen, wird Sie dann auch vor den Staatsanwalt bringen!

Und wenn ich diesem Herrn dann beweise, daß ich nur die Wahrheit geschrieben habe, wird er dann einsehen, daß er keine Klage gegen mich erheben kann, sagte Dondel, der gleich darauf hinter der Thür verschwand.

Bornig stampfte der alte Herr mit dem Fuß auf den Boden. Schurke! rief er so laut, daß es dranhin gehört werden konnte. Soll ich vor diesem Teufel in Menschengestalt keine Ruhe mehr finden? Ach was, fuhr er nach einer langen Pause fort, ich rege mich unnütz auf. Daß Erna vor ihrer Verheiratung die Braut des Barons von Dornberg gewesen ist, wissen viele Leute; die alten Liebesbriefe sind sicherlich sehr harmlos, sie schänden nur den, der sie veröffentlicht. Und dennoch wird's Standa! geben, und darauf rechnet dieser Schuft. Hol' ihn der Teufel!

In Wäuten versunken blieb er lange vor dem Schreibtisch stehen, starr und finster ruhte sein Blick auf dem Bild seiner schönen Frau, er schien nun in diesem jugendlich strahlenden Antlitz lesen zu wollen, ob seine Zweifel berechtigt seien. Allmählig schwand die Schatten von seiner Stirne, ein trohiger Zug zuckte um seine Mundwinkel, die starren Augen belebten sich wieder, und ein tiefer Atemzug entrang sich seinen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Bau... Ges... Fe... infec... E... m e l... Pa... Elefant.

Pianinos.

Neue Sendungen eingetroffen von Blüthner, Kaps, Seiler, Ibach, Römhildt, Werner, Weissbrod, Heyl, Steuer, Urbas und Kühne etc.

Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie.

E. Müller, Zwickau,
Kaiser Wilhelmplatz 1.
2 gute Pianinos zu vermieten

Bei 08.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Geegründet 1606

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge eines großen Malz- und Würze-Extractions und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Schwächeren, nährenden Mätern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Aue bei **D. Schmeißer, Max Schmidt, Fr. Seidel, Bierdepots, in Zelle bei Guido Frey, Louis Richter, in Lauter bei Ernst Münzner.**

Unter Hohem Protectorate Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Alfr. d. Sachsen-Coburg-Gotha

V. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

Grösster Gewinn ex. 75000 M.
Eine Prämie von 50000 „
Erster Hauptgewinn 25000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloos!

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche in Königshausen in Franken.
Haupt-Ziehung am 14. December 1899.
Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfängt und versendet **Carl Heintze in Gotha**
und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Bautechnisches Bureau.

Bauprojecte, Baupolizei-Zeichnungen, Statische Berechnungen, Canalisationsprojecte, Massenberechnungen.

Bauleitungen, Bauausführungen

Geschäfts- u. Wohnhäuser, Villen, landwirthschaftliche, industrielle u. Fabrik-Anlagen.

Fertigung horizontaler unbedingt feuer-, schwamm-, infectionssichere u. wasserundurchlässige Zimmer- u. Fabrikdecken u. verticaler Wände mit Thüren.

Erfinder eines selbstthätig allarmirenden Feuer-melders mit gleichzeitig selbstthätig wirkender Löschorrichtung.

Für Berlin u. Vororte Vermittlung von Baustellen, Baugeld u. Hypotheken.

Eigene Lichtpause-Anstalt.

C. Kindermann, Architekt
Berlin O. Proskauerstr. 27.

Hämorrhoiden!

Kenntzeichen: Unregelm., harter Stuhlgang, Blutungen des Mastdarmes, des Magens und der Lunge, Jucken u. Witz, Stechen im Kreuz, Rücken und Brust, Kopfschmerz, Schwindel, Schenkel-, Kollern und Blähen in den Gedärmen, Verstopfung, Brechreiz, Appetitlosigkeit, innerer u. bitterer Aufstoßen, Magenbräuen, kalte und schwere Hände u. Füße, Abmagerung, fahle, gelblichgrüne Gesichtsfarbe u. f. f.

Sicherste Hilfe

hierfür bietet das tausendfach bewährte Heilverfahren des Kgl. Stabsarztes und Kreisphysikus Dr. med. Schauenburg.

Man wende sich mit Angabe der Krankheitserscheinungen brieflich an das Preis: Sanitäts-Institut München, Jaffastraße 2 b 1.

Denkbar günstige Erfolge auch bei Magen- und Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Wassersucht, Hals- und Brustkrankheiten, Bluthusten, Blutarmuth, Bleichsucht, Frauen-, Haut- und Geschlechtsleiden, Bettlägeren etc.

Schreiberleitung baldigt gesucht. Näheres in der Expedition der „Auertalzeitung“.

Elefant.

Elfenbein-Seite
Elfenbein-Seifenpulver
das Beste zum Waschen der Wäsche

Es ist schadenlos beim Einhauf auf die Seife umzusetzen.

Spar-Verein Aue.

Sonntag, den 10. Dezember von Nachmittag 2 Uhr im Hotel „Blauer Engel“ (Saalstube)

Rückzahlung der Spareinlagen.

Sonnabend, den 6. Januar 1900 nachm. 8 Uhr im Hotel „Blauer Engel“ (Altdeutsches Zimmer)

Haupt-Versammlung.

1. Vorlage der Jahresrechnung. 2. Neuwahl. 3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Hochf. Tafel- u. Christbaumäpfel,
sowie **Ball- und Haselnüsse**
empfiehlt zu billigen Preisen

Marie Arendt,
Aue, Marktgräbchen 2.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr

1. Abonnement-Konzert

der verstärkten Stadtkapelle (40 Mann).

Solist: Herr Konzertmeister **Jugo Hamann** vom Gewandhausorchester Leipzig.

Programm:

1. Sinfonie (C-dur) von L. v. Beethoven. Violinkonzert (Solist Herr Hamann.)

Ouverture zur Oper „Lannhäuser“ von R. Wagner. Solostück für Violine (Herr Hamann).

NB. Diejenigen Herrschaften, welche noch nicht im Besitz von nummerierten Plätzen sind, werden höflich gebeten, dieselben baldigt an unseren Vorverkaufsstellen zu entnehmen oder zu bestellen, da die 200 Plätze bereits zur großen Hälfte belegt sind.

Die Direktion der Stadtkapelle.

Muldenthal Aue.

Sonntag, den 10. Dezember, nachm. von 4 Uhr an

öffentl. Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **Ehr. Fischer.**

Schützenhaus Aue.

Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Kimmel.**

Bürgergarten Aue.

Morgen von nachm. 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik,

Freundlichst ladet ein **Emil Hempel.**

Hotel „Blauer Engel“

Heute Sonntag, den 10. Dezember, von nachm. 4 Uhr an

öffentl. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Paul Hempel's Ww.**

ff. Mecklenburger und Thüringer Wurstwaren

empfiehlt **Marie Arendt, Aue, Marktgräbchen 2.**

Dresdner Bank

Act.-Cap. 180 Mill. Reserven 84 Mill.

Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Hannover, Nürnberg, Fürth, Mannheim, Chemnitz.

Filiale der Dresdner Bank Chemnitz

Johannisplatz.

befasst sich mit allen Zweigen des Bankgeschäftes unter Ausserachtlassung der Bedingungen u. empfiehlt sich besonders für:

Ankauf u. Verkauf von Staatspapieren, Eröffnung v. Conto-Correntverbindungen und Check-Conten, Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung mit 3, 3 1/4, 3 1/2, 4 % Aufbewahrung v. Depots, Treasuriescheine-Vermittlung.

... ein Haus
Bergung vom
ist viel Bieb

... die Berliner
... urteilte nach
... fähne Franz,
... towo, welche
... en, und zwar
... zu fünfzehn

... so niedrigen
... Nur wenige
... kiffe bis zum
... text werden.
... en über 300

... st aus Bem-
... lliche Schiff
... e gefeiert.

... eldung soll
... einmthoeder
... erschwunden
... mit sich ge-
... meritanisches
... paratur an-
... geblich um

... are Feuer-
... e das alte
... Landgericht,
... Nur das
... konnte ge-
... e Millionen.
... (in Berlin)
... ten obdach-
... ten. — Im
... f Tagen ein
... abratklome-
... itete bisher
... rs.

... „Johannes

... stautaffchen
... ere hier von
... on erzählt
... es wurden
... ewekt. Als
... schauten, er-
... einen der
... bearbeitend
... e Dir schon

... enachbarten
... ehen Tagen
... uchte frante
... von diesen
... nd machen,
... Nebikamente

... e drüben so
... voraussetzt-

... Bondei, der
... Jahr zu ent-
... drüben an-
... für dreißig-
... gebe Ihnen
... rna gemacht

... in seiner Mut
... die Sie
... Staatsanwalt

... daß ich nur
... einsehen, daß
... ngte Bondei,

... Fuß auf den
... außen gehört
... in Menschen-
... fuße er nach
... huf auf. Daß
... Batons von
... die alten Vie-
... nden nur den,
... andal geben,
... er Teufel!

... Dem Schreib-
... auf dem Bild
... im jugendlich
... Zweifel be-
... iten von sel-
... Rindbrin-
... and ein tiefer

Christbaumbehänge

in Biför, Chocolade, Schaum u. Fondant, die Lübeder, Königsberger Marzipan, pa. Lebkuchen, Chocolade-Figuren, sowie gefüllte Nusskrapfen, Bonbonnieren und Pfefferkuchen-Ansichten in reizenden Ausführungen, zu Geschenken vorzüglich geeignet.

Speculatus, delicates Christbaumconfect, Dresdner Stollen

in verschiedenen Sorten empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Tel. 124. **Herm. Seidel,** Tel. 124. Conditorei, Bahnhofstrasse.

Verein „Knappschaft“, Aue.

Sonntag, den 10. Dezember a. e.

von Nachmittag 3 Uhr an

Versammlung

im Bürgergarten.

Tages-Ordnung.

1. Kassiren der Beiträge und Ausgabe der Biermarken.
2. Aufnahmen.

Der Vorstand.

Arbeiterverein f. Aue u. Umg.

Sonntag, den 10. d. Mts. von nachm. 3 Uhr an

Versammlung

im Bettnerhof. Da dies die letzte vor Schluss des Jahres ist, werden alle Mitglieder, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, dieselben zu begleichen hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gummiwaren

empfehlen die Freiburger Gummifabrik. Preisliste gratis und franco.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

Erfolgreichstes und billigstes

Universal-Volks-u.

Heilmittel

gegen fast alle Leiden.

Rp. 0,70 Curacaoöl, 0,20 Bimmi, 0,20 Carobensidien, 0,20 Galtanzwurzel, 0,10 Mastix, 0,10 Salweizen, 0,20 Salzwasser, 0,20 Pfeffer, 0,20 Ollanun, 0,20 Balf. Benolan, 20,00 Alkohol conc., 10,00 Aqua destilla.

D. Schöns ächter Wunder-Balsam



1. Ist ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, hindert den Saure und stillt den Husten, löst und befreit den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt er vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Krankheiten des Halses und der Atmungsorgane. 3. Er treibt jedes Fieber. 4. Heilt er aber auch alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magenkrampf, Kolik und Nerven im Leibe. 5. Er befreit den Schmerz... heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden. 6. Er wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt und entlastet die Nieren, vertreibt die Melancholie und Hypochondrie und kräftigt den Appetit und die Verdauung. 7. Ist er ausgezeichnet bei Zahnschmerzen, hohen Fiebern, Nervenleiden und allen anderen Fieber- und Krankheitsarten, desgleichen befreit er das Kopfweh und den bösen Geruch aus dem Mund und Rachen. 8. Ist er ein gutes Mittel gegen Würmer, Darmwurm und bei Epilepsie und hinfälliger Krankheit. 9. Bezieht Kopfweh, Sausen, Steifen, Schicht, Ohrenschmerz etc. 10. Ist er überhaupt ein mit unzweifelhaftem Erfolge angewendetes Hausmittel, welches recht, billig und ganz unschädlich ist und in keiner Familie als erste Hilfe fehlen sollte. — Preis 3 Flaschen 3 Mt., 6 Flaschen 6 Mt., 12 Flaschen 9 Mt. Von 6 Flaschen an franco. — Zahlreiche Dankschreiben vorhanden.

Alein echt zu beziehen durch:

D. Schön, Nürnberg, Bauerngasse 33.

Ernst Müller, Hartenstein.

Central-Versandstelle.

Einsiedler Böhmisches Bier

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896 Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offeriert als vollkommenen Ersatz für echtes Böhmisches Bier.

Einsiedler Brauhaus

E. Schwalbe.

Irmscher & Co., Holzmarkt 8, Chemnitz.

Gegründet 1836.

Tischwäsche: Tisch- und Tafeltücher und Servietten. Tischläufer. Tischdecken, Frühstück- und Kaffeegedecke. Handgestickte Läufer und Decken.

Bettwäsche: Weisse Bettsatins und Damaste, bunte, bedruckte und carrirte Züchen für Bett- und Kissenbezüge. Weisse Leinen, Halbleinen, Wäschetuche für Betttücher. Barchentbetttücher, Bettinlette, Bettfedern und Daunen. Bettdecken. Daunendecken. Wollene und Kameelhaar-Decken. Reformsteppdecken.

Haus- und Küchenwäsche:

Handtücher, Küchen-Handtücher, Wischtücher, Staubtücher. Badetücher. Bade-Handtücher, Badevorleger.

Für den Weihnachtstisch
bilden unsere Artikel, die wir in allen Preislagen und in nur besten Qualitäten führen, ganz besonders geeignete und praktische Geschenke. Wir haben die nebenstehenden Artikel besonders hervor und halten uns bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen angelegentlichst empfohlen.

Leibwäsche: für Herren, Damen und Kinder, Damenhemden. Frisiermäntel. Stickerei-Unterröcke. Wollene u. seidene Unterröcke. Hausschürzen. Theeschürzen. Schwarze Schürzen. Kinderschürzen. Herren-Oberhemden. Nachthemdenkragen, und Manschetten. Taschentücher. Bunte Barchentwäsche.

Kleider- u. Ballkleiderstoffe.

Reichhaltige Sortimente in modernen, gediegenen Qualitäten und Ausmusterungen. Neuheiten in Plaids Federboas, Damenhemdblousen. Fertige Mädchen-Anzüge.

Gardinen, Stores, Vitragen:

hervorragend grosse Auswahl in erstklassigen, gewebten gestickten und handgearbeiteten Fabrikaten, in allen Preislagen. Moderne seidene Daunenkissen.

Ständige Ausstellung moderner Metallbetten.

Reform-Betten

für Erwachsene und Kinder, im Preise von 7 bis 300 Mark.